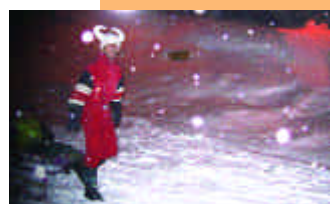


Konservierendes Symposium 2003



Schladming

30. Jänner - 1. Februar 2003

ARGE ZAHNERHALTUNG

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die ARGE Zahnerhaltung führt im Jahr 2003 ihr Konservierendes Symposium bereits zum zweitenmal in der Steiermark durch. Schladming und das neu adaptierte Sporthotel Royer werden uns für diese Veranstaltung wieder den idealen Rahmen bieten. Neben der Möglichkeit zur körperlichen Ertüchtigung beim Schilaf in einem der renommiertesten Schigebiete Österreichs, werden Ihnen hervorragende Referenten sowie eine kleine aber feine Dentalausstellung im gemütlichen und angenehmen Rahmen, die Möglichkeit geben, sich über den aktuellen Stand der Entwicklung in der Zahnerhaltung zu informieren.

Als Referenten konnte ich neben namhaften Vertretern aus Österreich auch internationale Kapazitäten für einen Vortrag gewinnen. So wird am Freitag Nachmittag Herr Oberarzt Besek aus Zürich einen Kurs über direkte Frontzahn-Kompositrestaurationen halten, Samstag Nachmittag bietet Ihnen Herr Professor Petutschnigg von Universitätsklinik für Chirurgie Graz einen Kurs über Notfälle in der Zahnarztpraxis sowie deren

fachgerechte Versorgung. Gerade die niedergelassenen Kollegen werden dies zu schätzen wissen.



Neueste Möglichkeiten bei der Endoaufbereitung, ein Endokurs mit Lösungen für in der täglichen Praxis auftretende Probleme von Dr. Egli aus der Schweiz, Lösungsansätze bei der Behandlung ängstlicher Kinder von Dr. Schoderböck, ein Kommunikationstraining für den Umgang mit Problempatienten von Frau Haas, einer erfahrenen Gesprächstherapeutin, sowie Verbesserungen bei relevanten Praxisorganisationsproblemen durch Mag. Elser runden unser Programm ab.

Als Leiter der ARGE Zahnerhaltung Österreichs ist es mir ein besonderes Anliegen, die Kommunikation zwischen Klinikern und Praktikern zu vertiefen. Aufgrund des bemerkenswerten Erfolges und der positiven Rückmeldung der Teilnehmer unseres ersten Symposiums 2001 sind wir überzeugt, dass auch dieses Mal wieder für ein abwechslungsreiches Wochenende gesorgt ist. Sowohl das attraktive wissenschaftliche Programm, als auch das stimmungsvolle Ambiente von Schladming garantieren dafür.

Aus organisatorischen Gründen möchte ich Sie nur bitten, Ihre Anmeldung ehebaldigst zu tätigen, da wir neben der vergünstigten frühzeitigen Anmeldegebühr nur ein begrenztes Zimmerkontingent im Sporthotel Royer für Sie zur Verfügung haben. Ich freue mich sehr, Sie bei unserem Symposium in Schladming begrüßen zu dürfen.

Ihr,

Karl Glöckner

Programmübersicht



Das konservierende Symposium 2003 in Schladming ist für das Diplom-Fortbildungs-Programm der österreichischen Ärztekammer für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit 20 Fortbildungsstunden approbiert.

30. Jänner

Donnerstag

16.00 - 19.00

31. Jänner

Freitag

08.00 - 09.00 - 09.15 - 10.00 - 11.00 - 11.30 - 16.00 - 1

1. Februar

Samstag

09.00 - 10.30 - 11.00 - 16.00 - 1

Konservierendes Symposium 2003

16.00 - 19.00	Registratur
19.00	Willkommensempfang, Get together

08.00 - 09.00	Registratur
09.00 - 09.15	Eröffnung, Begrüßung
09.15 - 10.00	Praxismanagement (Ralph Elser, Salzburg)
10.00 - 11.00	Hypnose in der Kinderzahnheilkunde (Robert Schoderböck, Krems)
11.00 - 11.30	<i>Pause mit Dentalausstellung</i>
11.30 - 13.00	Kommunikationstraining (Susanne Haas, Graz)

16.00 - 19.00	Direkte ästhetische Frontzahnfüllungen (Mario Besek, Zürich)
---------------	--------------------------------------------------------------

09.00 - 10.30	Endodontie Teil I: Wurzelkanalaufbereitung (Daniel Egli, Zürich)
10.30 - 11.00	<i>Pause mit Dentalausstellung</i>
11.00 - 12.30	Endodontie Teil II: Wurzelkanalfüllung (Daniel Egli, Zürich)

16.00 - 19.00	Der Notfall in der Zahnarztpraxis (Berthold Petutschnigg, Graz)
---------------	-----------------------------------------------------------------

Freitag, 31. Januar 9.15 - 10.00 Uhr

Die Wohlfühlpraxis

Ein Marketing-Vortrag für Zahnärzte und Mitarbeiterinnen in Zahnarztpraxen

Qualität ist ein Schlagwort, welches heutzutage in aller Munde ist. Auch die Arztpraxis kann sich vor diesem Trend nicht verschließen und wird mehr denn je gefordert, Aktivitäten zu setzen, um die Qualität der Ordination hoch zu halten. Doch wie erkennt der Patient die Qualität einer Arztpraxis? Wie kann er diese beurteilen? Um die medizinischen Fähigkeiten eines Arztes zu beurteilen, fehlen ihm die Fachkenntnisse.

Trotzdem unterscheiden Patienten sehr wohl zwischen - aus ihrer Sicht „sehr guten“ Ärzten und den „weniger guten“. Um diese Beurteilung vornehmen zu können, sucht sich der Patient also Ersatzkriterien. Darunter fallen Bereiche wie die Betreuung durch das Team, die Kommunikation mit dem Arzt und den Mitarbeitern, die Wartezeiten, das Leistungsangebot, die Ausstattung der Praxis und vieles mehr.

Erfahren Sie...

- Welche Anforderungen und Wünsche der Patient an eine moderne und zeitgemäße Praxis hat.
- Wie Sie organisatorische Abläufe optimieren können.
- Was schriftliche Patienteninformationen (Broschüren, Folder, Plakate,...) bewirken.
- Wie Sie Marketingaktivitäten mit dem gesamten Team gezielt einsetzen.

Für den Patienten spiegelt sich die Qualität der Ordination weitgehend in Eindrücken wider, die ihm vom Team und den Räumlichkeiten bewusst oder unbewusst vermittelt werden. Die individuellen Schwerpunkte mögen unterschiedlich sein, lassen sich jedoch alle auf einen Nenner bringen:

Wohlfühlen



Mag. Ralph Elser

Studium der Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik an der Universität Linz/Donau (Mag. rer. soc. oec. 1993).

1993-2002: als angestellter Berater und Trainer für Arztpraxen tätig.

seit 2002: selbständige Trainer- und Beratertätigkeit.

1994: Verfassung einer Studie für die Ärztekammer Burgenland über die Zukunft der praktischen Ärzte Österreichs.

1995: Ausbildung zum Trainer.

Betriebswirtschaftliche Beratung von niedergelassenen Ärzten in den Bereichen Marketing und Personalwesen. Durchführung von Patientenbefragungen und Praxisbeobachtungen (Mystery Guest), Erarbeitung von Marketingkonzepten für Arztpraxen und Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen.

Marketingberatung und nichtmedizinische Fortbildung. Trainer für Kommunikation, Organisation und Marketing. Spezialisiert auf Arztpraxen. Co-Autor "Die patientenorientierte Wohlfühlpraxis" spitta 2001.

Zusatzausbildungen:

Interner Auditor ISO 9002

Autorisierter DISG Trainer

) Uhr

Freitag, 31. Januar 10.00 - 11.00 Uhr

Kinderhypnose in der Zahnheilkunde



Dieser Vortrag beschäftigt sich mit den Grundlagen der Hypnose, speziell im Umgang mit Kindern. Kinder gehen leicht in Trance und können durch einfache Mittel in Trance gehalten werden.

Was ist Trance?

Wo tritt sie auf?

Wie kann man sie verstärken und erkennen?

In diesem Vortrag, werden einige leicht und direkt anwendbare Hypnosetechniken gezeigt und erklärt.

Hypnose sollte etwas alltägliches in jeder Zahnarztpraxis sein und "nebenbei" in den Praxisalltag einfließen.



Dr. Robert Schoderböck

geb. 1955

Zahnarzt in Kremsmünster/Österreich arbeitet seit vielen Jahren erfolgreich mit Hypnose in der Zahnbehandlung

und dabei speziell mit Kindern.

Verfasser zahlreicher Artikel und Co-Autor in einem Buch über Kinderhypnose.

Hält seit Jahren Workshops und Vorträge in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Vizepräsident der Österr. Gesellschaft für ärztliche und zahnärztliche Hypnose (ÖGZH)
Supervisor und Ausbilder der ÖGZH und DGZH

Dr. Robert Schoderböck
Lange Stiege 1
A-4550 Kremsmünster
Tel.: 07583/7627
Fax.: 07583/6730
E-mail: scho@zahn1.at

Informationen über Hypnose finden Sie im Internet:
www.zahn1.at sowie: www.oegzh.at

10 Uhr

Freitag, 31. Januar 11.30 - 13.00 Uhr

Der hohle Zahn



Oftmals bringt ein harter Brocken
Des Mahles Freude sehr ins Stocken.



Um seine Ruhe ist's getan;
Er biss sich auf den hohlen Zahn.



Und zappelnd mit den Beinen
Hört man ihn bitter weinen.



Zuletzt fällt ihm der Doktor ein.
Er klopf.-Der Doktor ruft: "Herein!"

Wie der arme Bauer Kracke verbindet laut Umfrage eines deutschen Magazins ein Großteil der Bevölkerung mit dem Begriff Zahnarzt in erster Linie Schmerz. Doch schon an zweiter Stelle rangiert die Angst vor hohen Kosten. Physischer und finanzieller Schmerz haben eines gemeinsam - sie erzeugen Abwehr.

Je nach erlernten Verhaltensweisen reagieren Patienten nun völlig unterschiedlich. Die einen bleiben freundlich, andere zeigen alle Symptome von Angst und Nervosität, manche werden aggressiv, andere wiederum finden bei allem und jedem ein Haar in der Suppe.



Ach, wie erschrak er, als er da
Den wohlbekanntnen Haken sah!



Der Doktor, ruhig und besonnen,
Hat schon bereits sein Werk begonnen.



Der Doktor, würdig wie er war,
Nimmt in Empfang sein Honorar.

Damit am Ende eines
langen Arbeitstages.....



Und Friedrich Kracke setzt sich wieder
Vergnügt zum Abendessen nieder.

Bilder nach Wilhelm Busch

Und genauso unterschiedlich wie Ihre Patienten reagieren vermutlich auch Sie auf diese Verhaltensweisen. Was können Sie nun tun, um den Umgang mit Ihren Patienten noch effizienter zu gestalten?

Im Rahmen dieses Vortrags werden wir körpersprachliche Signale, die es zu beachten gilt, besprechen. Weiters werde ich Ihnen das Ich-Zustandsmodell aus der Transaktionsanalyse vorstellen. Dieses Modell bietet Erklärungen, warum Menschen so unterschiedlich reagieren und erlaubt Ihnen die Reaktionen Ihrer Patienten, aber auch Ihre eigenen Verhaltensweisen besser zu verstehen.

Susanne Haas

Susanne Haas-Hasiba, geboren 1955 in Graz, nach der Matura mehrjähriger Aufenthalt in den USA und Frankreich, Übersetzer und Dolmetscherausbildung an der Universität Graz, Abschluss als akad.gepr.Übersetzerin, langjährige Tätigkeit als Export- und Marketingmanagerin in der Elektronikbranche.

Ausbildung zur Psychotherapeutin und Supervisorin, seit vielen Jahren als Kommunikationstrainerin und in der Erwachsenenbildung tätig.

Lehrbeauftragte an der Universität Graz, der Akademie für den Diätdienst und dem Österreichischen Krankenpflegeverband. Trainerin und Coach in der Wirtschaft.

Seit vielen Jahren glücklich verheiratet und Mutter zweier erwachsener Kinder.



Freitag, 31. Januar 16.00 - 19.00 Uhr

Direkte ästhetische Frontzahnfüllungen

Dr. Mario J. Besek



Fachbereichsleiter Kariologie
An der Klinik für
Präventivzahnmedizin-,
Parodontologie und Kariologie im
Zentrum für Zahn-, Mund- und
Kieferheilkunde der Universität
Zürich

- 1960** Geboren in Schaffhausen (CH) am 14. August 1960
- 1985 - 1988** Klinisches Zahnmedizinstudium in Zürich
- 1988** Staatsexamen
- 1990** Erlangung der Doktorwürde Thema: Die Quadrantenbehandlung mit Cerec - Inlays, bei Unterstützung durch eine CAD-Assistenz
- 1992 - 1993** Klinikchef der Station für Zahnfarbene- und Computer-Restaurationen, Universität Zürich
- 1992 - 1996** Lehrauftrag der Medizinischen Fakultät, Universität Zürich Oberassistent und Klinikchef der Klinik für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie

Seit Juli 1996-Klinische Ausbildung der Assistenten in Kariologie - Einsatz in Fortbildungskursen als Entwickler, Referent und Instruktor, vor allem im Bereich der direkten Restaurationstechnik- Entwicklung neuer Verfahrenstechniken in der adhäsiven Frontzahnheilkunde

1999 Fachbereichsleiter Kariologie

Seit 1988 tätig als klinischer Assistent an der Abteilung für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie am Zahnärztlichen Institut der Universität Zürich. Das Schwergewicht der Tätigkeit lag von **1988 - 1990** in der konservierenden Zahnheilkunde, vor allem im Bereich der computer-gestützten, adhäsiven Restaurationszahnheilkunde.

Von 1990-92 lag die Haupttätigkeit in der Parodontologie unter Berücksichtigung der ästhetischen rekonstruktiven Zahnheilkunde im parodontal stark geschädigten Gebiss im Rahmen des Spezialistenprogramms in Parodontologie.

Tätigkeit im Bereich Ausbildung:

- Seit 1990** Entwicklung klinischer Konzepte im Bereich restaurative Zahnheilkunde
- 1992** Einführung "Amalgamfrei" in der Klinik PPK, Etablierung der klinischen Konzepte
- 1993** Neugestaltung des Curriculums der graduate Ausbildung, keine Amalgamlehre mehr in der Studentenausbildung.
- 1996** Neugestaltung der Postgraduateausbildung in klinischer Kariologie
- 1998** Einführung der Cerec - Ausbildung im Studentenkurs

Tätigkeit im Bereich Fortbildung::

- Seit 1988** ca. 70 Cerec - Kurse im In- und Ausland als Referent und Instruktor, davon ca 10 als Kursleiter. Ca. 100 Fortbildungskurse im In- und Ausland im Bereich Restaurative Zahnheilkunde im Seitenzahnbereich, Frontzahnbereich, Bleaching, Kofferdam, Werkstücke, Parodontologie
- Seit 1997** Neugestaltung des Seitenzahnkurses, Neue Fortbildungskurse Frontzahn, Bleaching, Kofferdam, Master; Tätigkeit als Kursleiter

Samstag, 1. Februar 09.00 - 10.30 Uhr Teil I

11.00 - 12.30 Uhr Teil II

Nickel-Titan revolutioniert die Endodontie

- Aufbau und Eigenschaften sog. Nitinol Instrumente für die maschinelle Wurzelkanalaufbereitung
- Allg. Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz von Nickel-Titan Instrumenten in der täglichen Praxis
- Möglichkeiten und Grenzen von Nickel-Titan in der Endodontie
- Der Weg zur erfolgreichen Wurzelbehandlung step by step anhand des ProTaper Systems
- Revision von Wurzelbehandlungen, Möglichkeiten und Grenzen

In diesem praxisorientierten Referat werden die Voraussetzungen für den täglichen erfolgreichen Einsatz von modernen maschinellen Nitinol-Instrumenten in der zahnärztlichen Allgemeinpraxis anhand des ProTaper Systems aufgezeigt und diskutiert.

Ein weiterer Punkt beinhaltet die Arbeit mit dem Mikroskop und Ultraschallansätzen bei der Revision von insuffizienten Wurzelbehandlungen und der Auffindung von zusätzlichen Wurzelkanälen.



Dr. med. dent Daniel G. Egli

geb. 25.09.1961

1978-82: Berufslehre und Abschluss als gelernter Goldschmied

1983-86: Maturitätsschule für Erwachsene in Zürich

1986-92: Vorklinisches und klinisches Zahnmedizinstudium an den Universitäten Lausanne, Fribourg und Zürich

1992: Staatsexamen Universität Zürich

1993: Doktorat Universität Zürich

1992-94: Postgraduate Ausbildung an der Abteilung für Parodontologie, Präventivzahnmedizin und Kariologie (ehem. Prof.Dr.Dr. Felix Lutz) am zahnärztlichen Institut der Universität Zürich

1994-96: Assistent in Privatpraxis, sowie Consultant der Firma 3M Schweiz für den Dentalbereich

1996-97: Zahnärztlicher Instruktor am St. Francis Hospital in Ifakara / Tansania

seit 1997: Privatpraxis in CH-Schwerzenbach mit Schwerpunkt Parodontologie und Endodontie.

Teil I
Teil II

Samstag, 1. Februar 16.00 - 19.00 Uhr

Der Notfall in der Zahnarztpraxis



In diesem Seminar werden in **Theorie** (Anaphylaktische Reaktion, Hypoglycämie, Hyperventilationstetanie, Epileptischer Anfall, Herzinfarkt, Reanimation nach den neusten internationalen Richtlinien, Besprechung der Einrichtung eines Notfalkoffers für die Ordination, Beantwortung aktueller notfallmedizinischer Problemstellungen) und **Praxis** (Basic and advanced cardiac life support, Intubationsübungen, Versorgung eines Notfallpatienten im Team mit der zahnärztlichen Assistentin) die häufigsten zu erwartenden Notfälle in einer Zahnmedizinischen Ordination besprochen.



Dr. Berthold Petutschnigg

Geb. 1954 in Fohnsdorf

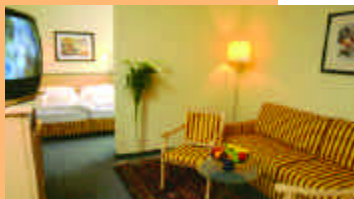
Studium der Medizin in Graz, Wien

Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie und Intensivmedizin, Notarzt und Leitender Notarzt in Graz, Hannover, Athen

Stationsführender Oberarzt an der Klin. Abt. für Transplantationschirurgie der Chir. Klinik Graz

Ärztlicher Leiter der Zentralstelle für Notfall- und Katastrophenmedizin des Landes Steiermark

Organisatorisches



Kongressekretariat

Clemens Keil
Stiftingtalstraße 50/9, 8010 Graz
E-Mail: clemens.keil@uni-graz.at
Tel: 0316 385 83469 Fax: 0316 351314

Symposiumsleitung, Veranstalter

ARGE Zahnerhaltung der ÖGZMK
Univ.-Prof. Dr. Karl Glockner
Auenbruggerplatz 6a, 8036 Graz
E-Mail: karl.glockner@uni-graz.at
Tel: 0316 385 3968, -83469 Fax: 0316 351314

Veranstaltungsort

Sporthotel Royer
Europaplatz 583, 8970 Schladming
Tel: 03687 200 Fax: 03687 200-94
reservierungen@royer.at www.royer.at

Zimmerpreise und Preise für Halb/Vollpension wollen Sie bitte dem Anmeldeformular entnehmen. Bitte beachten Sie, dass die Zimmerkontingente **nur bis zum 18.12.2002** zur Verfügung stehen! Interessenten werden daher gebeten, sich möglichst frühzeitig anzumelden.

Aufgrund der Wochenturnusse im Zuge der österreichweiten Semesterferien sind Buchungen leider nur bis Samstag, 01.02.2003 möglich. Eine Verlängerung auf Sonntag ist nur kurzfristig bei Verfügbarkeit und auf Anfrage (Warteliste) möglich.

Teilnahmegebühr	Anmeldung bis 18.12.2003	nach 18.12.2003
Allgemeine Gebühr	255,-	285,-
Mitglieder ÖGZMK	220,-	250,-
Zahnärzte in Ausbildung, Studenten	40,-	80,-
Tageskarte (Fr. oder Sa.)	130,-	

Die Teilnahmegebühr beinhaltet Tagungsunterlagen, Kaffeepausen und Rahmenprogramm. Die ermäßigte Tagungsgebühr kann nur bei rechtzeitiger Anmeldung vor dem 18.12.2003 gewährt werden.

Interessante Links

www.oegzmk.at Startseite der Österreichischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
www.oegzmk.at/veran/home.htm Veranstaltungskalender der Univ.-Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Graz
www.medaustria.at News für Ärzte, Medizinischer Kongresskalender

Das Konservierende Symposium 2003 in Schladming ist für das Diplom-Fortbildungs-Programm der österreichischen Ärztekammer für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit 20 Fortbildungsstunden approbiert

Aussteller



Wilvonseder & Marchesani

3M ESPE



GLOBE - DENTAL

KOPF/ERK

